



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

# Die strukturbildende Übergangshilfe



**SOMALIA**



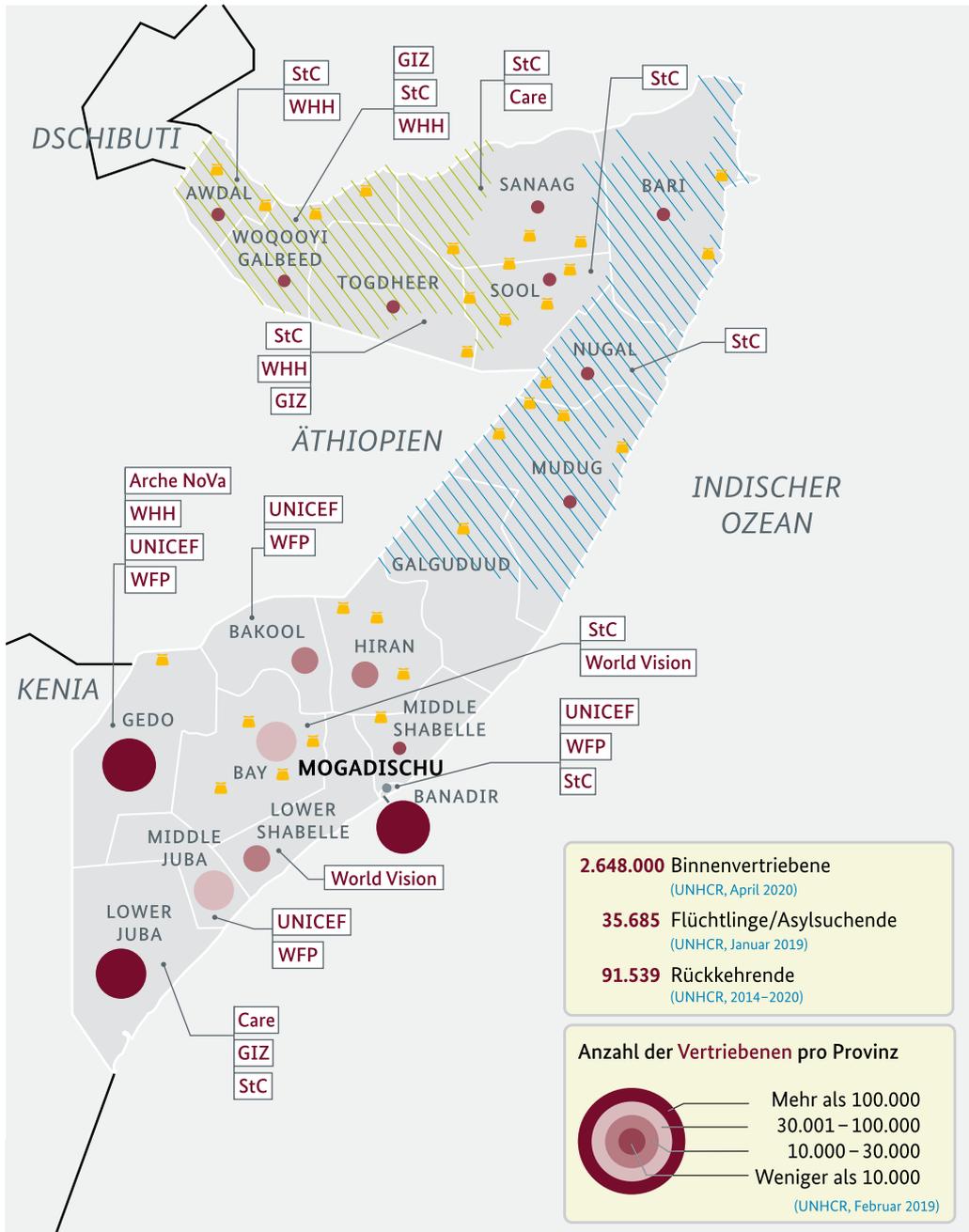
# SOMALIA



Nach Jahrzehnten des Bürgerkriegs befindet sich Somalia in einer fragilen Situation, die u.a. durch extreme Naturereignisse verschärft wird. Mit der strukturbildenden Übergangshilfe (ÜH) federt das BMZ die negativen Auswirkungen von Krisen ab und stärkt die Resilienz von Menschen und lokalen Strukturen in Somalia. Die strukturbildende Übergangshilfe geht Herausforderungen multisektoral und präventiv an und verknüpft Ernährungssicherung mit Katastrophenrisikomanagement und sozialer Sicherung. So leistet sie einen wichtigen

Beitrag zu den Gesamtzielen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) in Somalia, Friedenssicherung und Stabilisierung, und den gemeinsamen Zielen der internationalen Gemeinschaft: u.a. die Verbesserung der Ernährungssicherheit. Zusammen mit dem Auswärtigen Amt wird auf eine enge Verzahnung von Maßnahmen der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit gesetzt. Das ÜH-Portfolio des BMZ umfasst ein Gesamtbudget von über 200 Millionen Euro. Geographische Schwerpunkte sind Zentral- und Südsomalia sowie Somaliland.

Die strukturbildende Übergangshilfe in Somalia soll bis 2023 **1,5 Mio. Menschen** erreichen.



## Ernährung

Bis Mitte 2021 sind voraussichtlich **2,7 Millionen** Menschen von Ernährungsunsicherheit betroffen.

Im März 2021 waren es noch **70%** weniger Menschen.

(FSNAU, März 2021)

## Naturereignisse

918.000 Menschen sind von **Überschwemmungen** betroffen, 81.000 haben ihre Unterkunft verloren.

(OCHA, Mai 2020/USAID, April 2020)



Die **Dürrekrise** steigert die Wahrscheinlichkeit für Armut in den betroffenen Gebieten um 26% und die für Hunger um 19%.

(Weltbank, Januar 2019)

**Heuschrecken** haben voraussichtlich 19.000 Tonnen Ernte in 2020 zerstört. Davon könnten 281.000 Menschen für 6 Monate ernährt werden.



(USAID, April 2020)



Mindestens 25% der Haushalte decken 25–50% des Kalorienbedarfs durch humanitäre Nahrungsmittelhilfe

- Region Somaliland
- Region Puntland
- HIRAN Provinz

Umsetzungspartner:



In Somalia werden WFP und UNICEF über die KfW beauftragt.

# Covid-19

> 80 %



der Gesundheitseinrichtungen verfügen nicht über Ausstattung zur Bekämpfung von Pandemien

(OCHA, 2020)

30 %



Umsatzminderung und Beschäftigungsrückgang gegenüber 2019

(Weltbank, 2021)

90 %



der Unternehmen stehen vor Liquiditäts- und Cashflow-Problemen

(Weltbank, 2021)

# Wen

haben wir seit 2016 erreicht

180.000 Frauen

153.000 Männer

68.000 Kinder

49.000 Jugendliche

68.000 Binnen-vertriebene

18.000 Rückkehrende

52.000 Aufnehmende Gemeinden

Insgesamt 326.000 Begünstigte\*

\* Individuen können mehreren Zielgruppen zugeordnet werden: Eine weibliche Person, die auch Rückkehrende ist, wird in diesen beiden Zielgruppen genannt.

# Wer

sind unsere Umsetzungspartner



Budgetanteil nach Umsetzungspartner mit laufenden Projekten

# Gewalt

2.375

Fälle von politisch motivierter Gewalt

4.030

Todesopfer durch bewaffnete Konflikte

ca. 75 Luftangriffe durch die USA

(Armed Conflict Location & Event Data Project (ACLED), 2020, Zahlen aus dem Jahr 2019)

# Was

haben wir seit 2016 erreicht

19.000

Menschen erhöhen ihre Kapazität zur strukturellen und systemischen Vorbereitung auf den Katastrophenfall

19.000

Menschen haben einen verbesserten Zugang zu Bildung

436.000

Menschen haben ihre Ernährungssituation verbessert

132.000

Menschen nutzen einen verbesserten Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen

150.000

Menschen verbessern ihre Gesundheit durch WASH-Maßnahmen

5.000

Menschen erhöhen durch Maßnahmen der beruflichen Qualifizierung und Beschäftigungsförderung ihre Chancen im Arbeitsmarkt

# Frauen

45 %

der Frauen heiraten, bevor sie 18 Jahre alt sind

99 %

der Frauen erleben Genitalverstümmelung

48 %

der Frauen haben nie eine Schule besucht

(United Nations Population Fund, 2020)

# Beispiele

aus unserer Arbeit in Somalia



## Save the Children (StC)

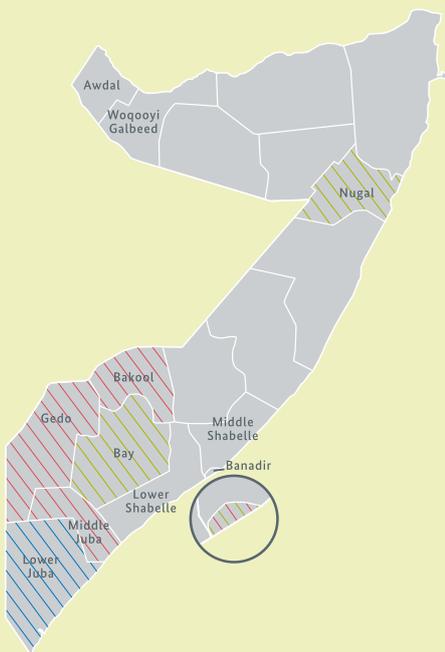
### Wirtschaftliche und soziale Teilhabe ermöglichen

Da traditionelle ländliche Einkommensmöglichkeiten zunehmend von klimatischen Veränderungen bedroht sind, schafft Save the Children nachhaltige, an die neuen Bedingungen angepasste Lebensgrundlagen. 5.000 junge Binnenvertriebene und Jugendliche aus Aufnahmegemeinden werden bei Ausbildung und Existenzgründung unterstützt, um die Jugendarbeitslosigkeit von 70 % zu senken. Verbesserte Infrastruktur, Frühwarnsysteme und Umweltschutz tragen dazu bei, dass (ehemalige) Pastoralistinnen und Pastoralisten ihre Lebensgrundlagen trotz wiederkehrender Dürre sichern können. Als Reaktion auf die sozioökonomischen Auswirkungen von Covid-19 wurden monatliche Geldtransfers an 200 betroffene Haushalte von 40 auf 70 USD aufgestockt. Absolventinnen und Absolventen der Berufsschulkurse stellen Gesichtsmasken her.

## Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)

### Ernährung sichern, Risiken managen

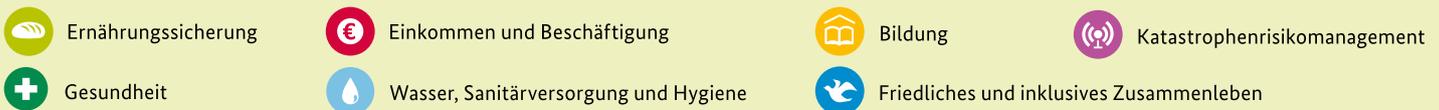
Massive Flucht- und Migrationsbewegungen auf der Suche nach neuen Lebensgrundlagen vom ländlichen Raum in die Hafenstadt Kismaayo führen zu einer Überlastung der Infrastruktur, sodass Binnenvertriebene und Rückkehrende hier unter prekären hygienischen und gesundheitlichen Bedingungen leben. Cash-for-Work-Maßnahmen, adäquate Ausstattung von Gesundheitseinrichtungen, besserer Zugang zu Wasser- und Sanitäreinrichtungen sowie Trainings zu Ernährungs- und Hygienepraktiken verbessern Ernährungssituation und Gesundheitszustand der Menschen nachhaltig. Um sozioökonomische Folgen der Covid-19 Pandemie abzufedern, werden Bargeldtransfers zur Einkommensstabilisierung geleistet. Davon profitieren insbesondere vulnerable frauengeführte Haushalte.



## Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP), UN-Kinderhilfswerk (UNICEF) und Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)

### Soziale Dienstleistungen fördern, Resilienz stärken

In einem gemeinsamen Vorhaben von WFP und UNICEF wurden die Lebensgrundlagen der Bevölkerung durch verbesserten Zugang zu Dienstleistungen in den Bereichen Gesundheit, Ernährungssicherung und WASH stabilisiert und die Resilienz besonders vulnerabler Menschen durch Weiterbildungsmaßnahmen zu Hygiene und Ernährung gestärkt. 1,2 Millionen Menschen profitierten von dem Programm. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf schwangeren und stillenden Frauen sowie Kindern unter fünf Jahren. Zudem erhielten 40.000 Kinder und Jugendliche verbesserten Zugang zu Grundbildung. In einem gemeinsamen Programm von FAO, WFP und UNICEF sollen seit 2020 Zielgruppen dabei unterstützt werden Bewältigungs- und Anpassungsmechanismen hinsichtlich ökonomischer und klimabedingter Schocks zu entwickeln. Jährlich sollen 146.000 Menschen von qualitativen Bildungsangeboten, verbessertem Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen, der Stärkung und Diversifizierung von Lebensgrundlagen im agro-pastoralen Bereich und der Förderung lokaler Regierungs- und Verwaltungskapazitäten profitieren.



## HERAUSGEBER

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Referat 222 „Krisenbewältigung; Übergangshilfe; Wiederaufbau; Infrastruktur im Krisenkontext“

## GESTALTUNG

EYES-OPEN, Berlin

## DRUCK

BMZ Bonn  
Gedruckt auf Blauer Engel-zertifiziertem Papier

## FOTO

Diakonie Katastrophenhilfe/Ismael Taxta

## STAND

April 2021

## DIENSTSITZE

→ BMZ Bonn  
Dahlmannstraße 4  
53113 Bonn  
Tel. +49 (0) 228 99 535 - 0  
Fax +49 (0) 228 99 535 - 3500  
→ BMZ Berlin im Europahaus  
Stresemannstraße 94  
10963 Berlin  
Tel. +49 (0) 30 18 535 - 0  
Fax +49 (0) 30 18 535 - 2501

## KONTAKT

poststelle@bmz.bund.de  
www.bmz.de